

Gruppe 1: Das Dorf Schwieberdingen im Ersten Weltkrieg:

Die Stimmung in der Heimat

M1 Siegesnachrichten

„Inzwischen war der Erste Weltkrieg über das Land hereingebrochen. Bei den seit seinem Beginn wöchentlich abends stattfindenden Kriegsgebetsstunden konnte die Kirche nun mit elektrischem Licht beleuchtet werden. Ein Teil des Opfers dieser Kriegsgebetsstunden wurde für Weihnachtssendungen für die Ausmarschierten der Gemeinde verwendet. Auf Beschluss des Kirchengemeinderats sollten die Siegesnachrichten ...nicht nur durch Glockenläuten, sondern auch durch Beflaggen des Kirchturmes gefeiert werden, deshalb wurde die Anschaffung einer Fahne für den Kirchturm beschlossen.

Evangelische Kirchengemeinde Schwieberdingen (Hrsg.): Zur Geschichte der Georgskirche in Schwieberdingen. Kirche und Kirchgänger im Wandel der Zeit. 1998. S.84-86.

M2 Weihnachtspäckchen für die Soldaten

Das Rote Kreuz beabsichtigt, eine Weihnachtsgabe zukommen zu lassen. Dem Bezirk Ludwigsburg sind 5000 Stück Gaben zur Beschaffung zugewiesen. Der Wert bzw. Inhalt eines solchen Weihnachtspäckchens ist auf etwa vier Mark zu bemessen. Das Königliche Kriegsministerium hat sich bereit erklärt, die Hinausschaffung der Päckchen an die verschiedenen Truppenteile zu übernehmen. Dadurch ist die sichere Beförderung und richtige Verteilung gewährleistet. (...) Der Ortsvorsteher stellt den Antrag seitens der Gemeinde, 50 Päckchen zu Füllung zu übernehmen und die Kosten mit 200 Mark aus dem Restvermögen der Gemeindepflege zu bestreiten.

Gemeinderatsprotokolle Schwieberdingen 1914. Verhandelt am 27. November 1914 vor dem Gemeinderat § 145.
© Zur Verfügung gestellt durch Bürgermeister Lauxmann und den Schwieberdinger Gemeinderat

M3 Anteilnahme am Leben der Soldaten



B3 Erinnerungsbild aus einem Schwieberdinger Haushalt.



B1 Diese Postkarte erhielt Karl Wagner von seiner Familie an die Front geschickt

M5 Bericht des Pfarrers bei Kriegsende

So lobenswert sich die wirtschaftlichen Verhältnisse kurz vor Kriegsende in Schwieberdingen zeigten, desto mehr beklagte man die Haltung der Gemeindemitglieder: „Sogar für Vaterländisches [gemeint ist der Krieg] werden Opfer ungern gebracht.“

Evangelische Kirchengemeinde Schwieberdingen (Hrsg.): Zur Geschichte der Georgskirche in Schwieberdingen. Kirche und Kirchgänger im Wandel der Zeit. 1998. S.84-86.

Aufgaben:

- Bearbeitet die Materialien.
- Erstellt eine Stimmungskurve zu der Frage wie sich die Stimmung in Schwieberdingen im Laufe des Krieges verändert.
- **Diese Fragen helfen euch dabei:**
 - Vergleicht eure Ergebnisse: Welche unterschiedlichen Haltungen zum Krieg lassen sich anhand der Objekte und der Berichte ermitteln?
 - Diskutiert die Ursachen für diese Veränderung und verortet sie im historischen Kontext der Zeit.

Die wirtschaftliche Lage in der Heimat

M1 Während der Kriegsjahre musste auch die Schwieberdinger Bevölkerung sehr hart um das tägliche Brot arbeiten. (...) Im Frühjahr stellt Dekan Gauger lobend fest: Die Gemeinde Schwieberdingen ist eine sehr wohlhabende ländliche Gemeinde. (...) Der Fleiß der Bauern ist ganz außerordentlich. Es ist geradezu bewundernswert, mit welcher Sorgfalt (unter Zuziehung von Kriegsgefangenen) jeder Quadratmeter der großen Markung tadellos wiederhergestellt ist... Es ist daher begreiflich, dass Schwieberdingen so ziemlich keine Armen und Unterstützungsbedürftige hat. Im gleichen Sinne urteilt Ortspfarrer Hopf (...): Die Bauern sind zum Teil in sehr guten, zum Teil in befriedigenden Verhältnissen. Eigentliche Armut gibt es kaum. Besonders die Kriegsverhältnisse haben reichen Gewinn für die Landwirtschaft gebracht, wie der große Umsatz der örtlichen Darlehenskasse zeigt. Von Kriegsnot in Lebensbedürfnisse kann man nicht reden, soweit es sich um ländliche Erzeugnisse handelt.

Evangelische Kirchengemeinde Schwieberdingen (Hrsg.): Zur Geschichte der Georgskirche in Schwieberdingen. Kirche und Kirchgänger im Wandel der Zeit. 1998. S.84-86.

M2 Kirchenglocken

Im Frühjahr 1917 mussten die Zinnprospektpfeifen der Orgel für Kriegszwecke in Ludwigsburg abgeliefert werden. (...) Kurz darauf wurden von der Heeresverwaltung die Kirchenglocken beschlagnahmt.

Evangelische Kirchengemeinde Schwieberdingen (Hrsg.): Zur Geschichte der Georgskirche in Schwieberdingen. Kirche und Kirchgänger im Wandel der Zeit. 1998. S.84-86.

M3 Zwangsarbeiter

Um der in der Landwirtschaft herrschenden Arbeiternot zu begegnen, haben einige hiesige begüterte Landwirte im Juni (...) französische Kriegsgefangene gestellt erhalten. Verköstigung [Versorgung mit Lebensmitteln] leisten die Arbeitgeber, dagegen aber hat die Gemeinde aus allgemein polizeilichen Gründen die Sorge für die Unterbringung der Gefangenen bei Nacht übernommen und diese, nachdem die Räume zuvor entsprechend bereitgestellt worden sind, in der Kelter untergebracht. Nachdem diese Räume von der gesundheitspolizeilichen Kontrolle des Lagers für ungenügend bezeichnet worden sind, wurden die sämtlichen Gefangenen im Erdgeschoss des neuen Schulhauses untergebracht und den Wachmannschaften besondere Räume in demselben zugewiesen.

Gemeinderatsprotokolle Schwieberdingen 1915. Verhandelt am 6. September 1915 vor dem Gemeinderat § 183.
©Zur Verfügung gestellt durch Bürgermeister Lauxmann und den Schwieberdinger Gemeinderat.

M4 Einquartierung

Verhandelt den 27. November 1914 vor dem Gemeinderat u. Bürgerausschuss

In Folge der Mobilmachung ist der hiesige Ort mehrfach mit Quartier belegt worden. Hierdurch ist folgender Aufwand entstanden:

1. für gelieferte Fourage [Pferdefutter] 11718 M

2. für geleistetes Quartier ca. 11000 M:

zus. 22.718 M

Die Gemeinde ist zur vorschussweisen Leistung dieser Kosten verpflichtet. Da aber die Gemeinde ein Betriebskapital in solch hohem Betrage nicht besitzt und die ausstehenden Steuern sehr mangelhaft eingehen, so schlägt der Ortsvorsteher vor, zur teilweisen Bezahlung dieser Kosten eine Anleihe von 19.000 Mark aufzunehmen und dasselbe nach Beendigung des Kriegs zurückzuzahlen.

Gemeinderatsprotokolle Schwieberdingen 1914. Verhandelt am 27. November 1914 vor dem Gemeinderat § 148.
© Zur Verfügung gestellt durch Bürgermeister Lauxmann und den Schwieberdinger Gemeinderat.

M5 Fürsorge für Soldatenangehörige

Bei der sich anschließenden Aussprache drang in den Gemeindegremien die Überzeugung durch (...) dass namentlich auch angesichts der in Aussicht gestellten Beiträge für die Gemeinde gewissermaßen eine sittliche Verpflichtung bestehe, die empfohlene Einrichtung zu schaffen und den bedürftigen Angehörigen Ausmarschierter eine Hilfe in Krankheitsfällen zu geben.

Gemeinderatsprotokolle Schwieberdingen 1915. Verhandelt am 4. Juli 1915 vor dem Gemeinderat § 196.
© Zur Verfügung gestellt durch Bürgermeister Lauxmann und den Schwieberdinger Gemeinderat

Der Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg hat im Interesse der Förderung der Kriegskrankenfürsorge Grundsätze aufgestellt, nach denen er sich mit Beiträgen an dieser Einrichtung beteiligt. Mit Erlass der königlichen Ministeriums des Innern vom 6. Februar 1915 hat nun derselbe unter Hinweis auf diese Beihilfe empfohlen, im Interesse der allgemeinen Volksgesundheit die Kriegskrankenfürsorge durchzuführen und auch das Königliche Oberamt wendet sich an die Gemeinden, diese so überaus wichtige Frage zu erfüllen und dem Beispiel anderer Gemeinden folgend zu verwirklichen.

Gemeinderatsprotokolle Schwieberdingen 1916. Verhandelt am 11. Januar 1916 vor dem Gemeinderat § 195.
© Zur Verfügung gestellt durch Bürgermeister Lauxmann und den Schwieberdinger Gemeinderat

M5 Die Kriegsmünzen/ Eisentaler von 1917



© Annika Hanisch. Fotografiert im Juni 2014 im Schwieberdinger Ortsmuseum.

M6 Aufruf zur Goldablieferung, 5. März 1915

Gold gehört in die Reichsbank!

Zur siegreichen Beendigung des Krieges soll und kann jeder Deutsche beitragen.

Er kann es, wenn er mithilft, die Finanzkraft des Reiches zu stärken. (...) Für 20 M. Gold kann die Reichsbank 60 M. in Banknoten ausgeben.

Darum: Zur Reichsbank mit allem Golde das noch im Privatbesitz ist!

Goldgeld wird von allen öffentlichen Kassen, Sparkassen angenommen und an die Reichsbank abgeführt.

Königsberg, den 5. März 1915

aus: Ulrich Cartarius (Hrsg.). Deutschland im Ersten Weltkrieg (dtv-Dokumente). München 1982.

Aufgaben:

- Bearbeitet die Materialien.
- Erstellt für euer Plakat eine Liste mit den Zusatzkosten und Abgaben, die der Gemeinde während des Krieges entstehen.
- Vergleicht die Versorgungslage in Schwieberdingen in einer Tabelle mit der Situation in vielen Großstädten im Hungerwinter. Ihr könnt euer Geschichtsbuch zur Hilfe nehmen.
- Verfasst einen Brief eines Zwangsarbeiters, in dem er seiner Familie seine Situation schildert.

- **Diese Fragen helfen euch dabei:**
 - Diskutiert, weshalb es im Laufe des Krieges zur Prägung von Eisenmünzen kommt. Auf welche wirtschaftliche Situation wird hier Bezug genommen?
 - Was zeigt die Diskussion über die Unterbringung über die Haltung der Bevölkerung zu den Zwangsarbeitern? Recherchiert im Internet zu den Zwangsarbeitern im Ersten Weltkrieg.

http://www.bundesarchiv.de/zwangsarbeit/geschichte/kaiserreich/erster_weltkrieg/index.html